

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 81 (1990)

Heft: 11

Rubrik: Aus- und Weiterbildung = Etudes et perfectionnement

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus- und Weiterbildung Etudes et perfectionnement

Energiewoche an der Kantonsschule Zürich

Vom 5. bis 9. Mai 1990 fand am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium (MNG) in Zürich eine Studienwoche zum Thema «Energie» statt. Während einer ganzen Woche standen die Abschlussklassen in direktem Kontakt mit Wirtschaft, Industrie, Forschung und Entwicklung, Ämtern und ökologischen Organisationen und informierten sich über aktuelle Fragen der Energie. Dieser Premiere war ein voller Erfolg beschieden, und bei allen daran Beteiligten, auch auf



Eine Gruppe lässt sich ein Elektromobil erklären.

Seite des Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes und anderer Instanzen, besteht der Wunsch, Veranstaltungen dieser Art fortzuführen und auf andere Schulen auszudehnen.

Nach Angaben des von den Teilnehmern erstellten detaillierten Berichtes kam diese Studienwoche dadurch zustande, dass der SIA (Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein) aus Anlass seines 100-Jahr-Jubiläums die für eine solche Studienwoche notwendigen Kontakte zu geeigneten Gesprächspartnern anbot. Eine aus Schülern und Lehrern bestehende Kommission erstellte in enger Zusammenarbeit mit dem Präsidenten der SIA-Fachgruppe Haustechnik und Energie im Bauwesen Konzept und Programm der Woche. Die rund 150 Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen wurden entsprechend ihren Wünschen in Gruppen eingeteilt und behandelten

EPFL: Prix décernés aux ingénieurs électriciens

En Janvier 1990 les prix suivants ont été décernés à des ingénieurs électriciens: le prix ABB à *Jérôme Barras* pour son travail «Répartitions des puissances et analyse de sécurité des réseaux électriques par les méthodes

eines der vorgeschlagenen Themen: Woher beziehen wir unsere Energie?; Energie im Alltag; Energiesparen; die graue Energie; Energierecycling; Energie und Umwelt; Kollektoren und Wärmepumpen; Solarzellen; Architektur und Energie; Energiepolitik. Die Teilnehmer besuchten Firmen (z.B. Hersteller von elektrischen Haushaltsapparaten, Erdölgrossisten, Recyclinganlagen), Hochschulinstitute, Forschungsanstalten wie die Empa, öffentliche Betriebe (z.B. SBB, VBZ, EWZ), besichtigten nach aktuellem energetischem Wissensstand konstruierte Bauten und liessen sich vor Ort von Spezialisten der Betriebe oder Institute über Wissen, Anwendung und konkrete Probleme im Bereich der Energie orientieren. Gemeinsame Besichtigungen (KKW Gösgen, Paul-Scherrer-Institut) sowie Referate von prominenten Persönlichkeiten und Diskussionen im Plenum ergänzten die Spezialthemen.

Aus dem Bericht der Teilnehmer geht hervor, dass die Veranstaltung dazu beitragen konnte, das Bewusstsein für die hohe Komplexität der Energieproblematik zu schärfen und klar zu machen, dass sie alle und jeden betrifft. Nicht ganz zu übersehen ist hingegen, dass das Missverständnis, wonach zwischen Wirtschaft und Ökologie grundsätzlich ein Gegensatz bestehe, nicht ganz ausgeräumt werden konnte. Ganz klar gewinnt man aber den Eindruck, dass die jungen Leute für die Technik interessiert werden konnten und sicher weiter darüber nachdenken werden, ob und wie sie –

de flot dans les graphes», le prix Landry à *Eric Fragnière* pour son travail «Détecteur de mouvement» ainsi que le prix Hasler à *Patrick Bovey* pour son travail «Simulation des performances de trafic d'un nœud ATD» et à *Philippe Borghini* pour son travail «Amplificateur de puissance»

vielleicht als zukünftiger Ingenieur – zur Lösung der anstehenden Energieprobleme beitragen könnten. *FH*

Wachsende Bedeutung der betriebsinternen Weiterbildung

Die Schweizer Unternehmen geben nicht nur mehr Geld aus als früher für die betriebliche Weiterbildung (2,1 Prozent der Salärsumme im laufenden Jahr), sondern sie werden es in den kommenden zwei Jahren bis Ende 1992 auch noch konzentrierter als bisher einsetzen. Dies ergab eine Umfrage des Zentrums für Unternehmensführung (ZfU), Kilchberg, bei den führenden Schweizer Unternehmen.

Während in diesem Jahr 52,6 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel für betriebsinterne Weiterbildung aufgewendet werden, soll dieser Prozentsatz bis 1992 auf 55,7 Prozent gesteigert werden. Gleichzeitig soll der prozentuale Aufwand für betriebsexterne Weiterbildung von 47,4 Prozent auf 44,3 Prozent verringert werden. Die Anzahl der Mitarbeiter in der Personalabteilung soll von durchschnittlich 8,5 auf 9 Personen gesteigert werden; überdurchschnittlich ansteigen wird die Zahl der firmeninternen Trainer, nämlich von 2,5 auf 4 Mitarbeiter. Knapp die Hälfte aller befragten Unternehmen (45,5 Prozent) legt die Aus- und Weiterbildungsprogramme für ein Jahr fest, je 21,8 Prozent für zwei oder drei Jahre und 10,9 Prozent aller befragten Unternehmen legen die Programme über vier und mehr Jahre fest.